

9 Vorwort

Geschichte 13

Mitte der 1970er-Jahre

14 Die Frauenbewegung entdeckt ein neues Thema

1977–1979

25 Misshandelte Frauen zu beraten reicht nicht

1979–1983

34 Die Herkulesarbeit des Aufbaus

1983–1986

49 Richtungkampf und erste Strukturdiskussionen

1986–1992

62 Das Frauenhaus als Seismograf

1992–1995

71 Rassismus – (k)ein Thema unter Feministinnen

1995–2001

80 Die Stadt wird aktiv

2001–2007

95 Identitätskrise, Schliessung und Neueröffnung

2007–2013

110 Öffentliche Anerkennung und ein Abschied

2013–2019

118 Ins Frauenhaus – und dann?

Die 2020er-Jahre und darüber hinaus

130 Das Frauenhaus der Zukunft

Erfahrungen 145

- 146 «Für mich gibt es ein Leben vor und eines nach dem Frauenhaus»
- 158 «Im Frauenhaus galten Oliven als Luxusprodukt»
- 165 «Wenn ich mich getrennt hätte, wäre ich ausgeschafft worden»
- 174 «Entweder ich gehe jetzt, oder ich bin in zwei Wochen eine Schlagzeile»
- 184 «Im Frauenhaus zu sein, ist für mich und meine Kinder ein Segen»
- 189 «Früher dachten viele: Im Frauenhaus arbeiten alle linken Weiber mit selbst gestrickten Socken»
- 195 «Freisprüche sind leider häufig»
- 202 «Das Problem häusliche Gewalt ist nicht gelöst, wenn man den Täter inhaftiert»
- 211 «Die Männer streiten die Gewalttat oft ab»

Hintergrund 221

Regula Kägi-Diener

- 222 Schutz vor Gewalt: Rechtliches

Maritza Le Breton

- 233 Migrantinnen im Spannungsfeld von Migration und Gewalt gegen Frauen

Bea Rüegg / Erika Haltiner

- 245 Fachliche Hilfe für gewaltbetroffene Frauen und Kinder

- Suna Yamaner*
253 Gesellschaftlicher Diskurs über häusliche Gewalt
- Susan A. Peter*
262 Erinnern als gelebte politische Praxis

Anhang 287

- 288 Zeitzeuginnen und Fachleute
- 292 Stiftungsrätinnen seit 1981
- 293 Literatur- und Quellenverzeichnis
- 298 Die Autorin
- 298 Dank